

6 EIN TAG MIT ...

... dem Team vom Garten- und Landschaftsbau der BWB. Wir haben ein Team bei einem Einsatz im Westend begleitet.

8 NAHE BEIEINANDER

Der Schulcaterer Z-Catering ist von Tegel nach Marzahn gezogen – in den gleichen Hof, in dem auch die BWB sitzt.

10 ADVENTSKALENDERZEIT

Während es draußen noch sommerlich warm ist, kümmern sich die Mitarbeitenden der BWB für den Kunden TransPal GmbH ums Weihnachtsgeschäft.

12 WIR SCHREDDERN LOS

Verpackungsmaterial aus Styropor oder Plastik? Nein, danke. Seit Juli stellt die BWB dieses aus Rest-Pappe selber her.

13 AUSGEZEICHNET

Unser Kooperationspartner Möller Druck und Verlag GmbH wurde mit dem Annedore-Leber-Preis 2020/2021 ausgezeichnet.

14 ZWEITES ZUHAUSE

Manuela Reckers hat den Sprung auf einen ausgelagerten Einzelarbeitsplatz in der Amerika-Gedenkbibliothek geschafft.

16 VORBILDCHARAKTER

Das Qualitätsmanagementsystem der BWB wurde erneut erfolgreich nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

18 WIE GEHT ES IHNEN?

Bereits zum zweiten Mal wurde das Stammpersonal der BWB nach psychischen Belastungen und Beanspruchungen bei der Arbeit befragt.



integra
Partyausstattung
Reinigungs-Services



FREUNDLICHE ÜBERNAHME

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

38 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN

- Allgemeine Elektromontage
- Allgemeine Kunststoffmontage
- Datenverarbeitung
- Elektronik
- Elektrotechnik
- Garten- und Landschaftsbau
- Garten- und Landschaftspflege
- Gebäudeinstandhaltung
- Gemüse- und Kräuteranbau
- Grafik und Digitalisierung
- Großküche
- Haus- & Textilpflege
- Hausmeisterservice
- Holzbearbeitung
- Hotellerie & Gastronomie
- Kantine
- Kfz-Aufbereitung (Porsche-Diesel-Manufaktur)
- Kfz-Mechanik
- Kosmetikverpackung & Konfektionierung
- Kunststoffbearbeitung
- Kunststoffgraviererei
- Kunststoffspritzerei
- Layout und Gestaltung
- Lebensmittelverpackung & Konfektionierung
- Mailing- und Kopierservice
- Metallbearbeitung
- Metallmontage
- Möbelmontage- und Demontage
- Möbelproduktion
- Postverwaltung
- Reparatur, Entrümpelungs- und Ausräumarbeiten
- Servicehelfer/-in in Kindertagesstätten & Seniorenheimen
- Spanabhebende Fertigung (CNC)
- Veranstaltungsservice
- Verpackung von Kleingütern & Textilien
- Warenlagerung
- Warentransport
- Zylinderschlossmontage



FREUNDLICHE ÜBERNAHME

Zum 1. Juli hat die BWB die Anteile an der Integra gGmbH vom Sozialverband VdK e. V. übernommen und ist nun alleinige Gesellschafterin des Inklusionsbetriebs in Berlin-Reinickendorf.

„Das ist ein Meilenstein für die BWB“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Pape-Wunnenberg voller Begeisterung. „Die Integra ist für uns die ideale Brücke in den ersten Arbeitsmarkt. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit!“ Es ist ein großes Anliegen der BWB, ihren Mitarbeitenden den Schritt auf den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen – über das Integrations-Management (IMB) mit den Betriebsintegrierten Gruppen (BiG) und ausgelagerten Einzelarbeitsplätzen bei Unternehmen.

„Dadurch, dass die Integra nun eine Tochter der BWB ist, haben wir einen viel direkteren Zugang zum ersten Arbeitsmarkt. Wir können unsere Mitarbeitenden noch besser auf diesen Schritt vorbereiten“, erläutert Pape-Wunnenberg.

SOLIDES UNTERNEHMEN MIT KLAREM AUFTRAG

Seit ihrer Gründung im Jahr 1981 engagiert sich die Integra GmbH für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt.

Rund 80 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind hier derzeit tätig, davon die Hälfte mit und die Hälfte ohne Behinderung. Etwa 60 Prozent von ihnen arbeiten im Geschäftsbereich Reinigungs-Services, 40 Prozent im Bereich Event- und Partyausstattung. Ihre Auftraggeber sind in erster Linie Caterer und Eventveranstalter.

>>>



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

COVID-19 und kein Ende – so könnte man angesichts der Berichterstattung in den Medien und den Hygienemaßnahmen im Arbeitsalltag der BWB denken. Tatsächlich macht die Ihnen vorliegende BWBaktuell aber deutlich, dass trotz der Pandemie viele Dinge vorangehen und sich weiterentwickeln. Eine ganz maßgebliche unternehmerische Weiterentwicklung für die BWB ist es, nunmehr mit der Integra gGmbH eine Inklusionsfirma als Tochterunternehmen zu haben, die für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zukunft eine zusätzliche Perspektive der Entwicklung darstellt. Die Kooperation von BWB und Integra bietet aus vielerlei Gründen beste Ansätze für eine Win-Win-Situation aller Beteiligten.

Die BWBaktuell stellt eine gelungene Zusammenstellung aus Erfolgs- und Alltagsgeschichten dar. Ich freue mich, dass es uns trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelungen ist, in unserem nach wie vor pandemiegeprägten Alltag viele kleinere und größere Erfolge erzielen und feiern zu können. Dies ist dem großen Engagement aller Beschäftigten in der BWB zu verdanken, für das ich größte Hochachtung empfinde. Und ich bin zuversichtlich, dass wir mit diesem großen Engagement auch die künftigen Zielstellungen gemeinsam erreichen können.

Passend zu der Berichterstattung zur „Adventskalenderzeit“ kommen intern auch die Planungen für die Weihnachtsfeiern in die heiße Phase. Nach den Einschränkungen für die Feiern im letzten Jahr wollen wir in diesem Jahr allen Mitarbeitenden etwas Besonderes bieten – lassen Sie sich überraschen, denn in einer der nächsten Ausgaben wird es dazu auch Bilder geben.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit bei bester Gesundheit!

Herzliche Grüße

Dirk Gerstle
Geschäftsführer





AUSBILDUNG MIT IHK- ODER HWK-ABSCHLUSS

Die Arbeitsteams der Integra bestehen immer aus Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung. Anders als in der BWB gibt aber keinen festen Betreuungsschlüssel. „Wie die Teams zusammengestellt sind, wird immer individuell entschieden und hängt von den jeweiligen Aufgaben in den Objekten sowie den individuellen Fähigkeiten und Einschränkungen ab“, erläutert Geschäftsführerin Seitz.

Die Integra bildet auch selbst aus: Fachlagerist bzw. Fachkraft für Lagerlogistik, Servicefahrer sowie Glas- und Gebäudereiniger. In einer theoriereduzierten Ausbildung bildet Integra zusätzlich Fachpraktiker im Gebäudeservice aus.

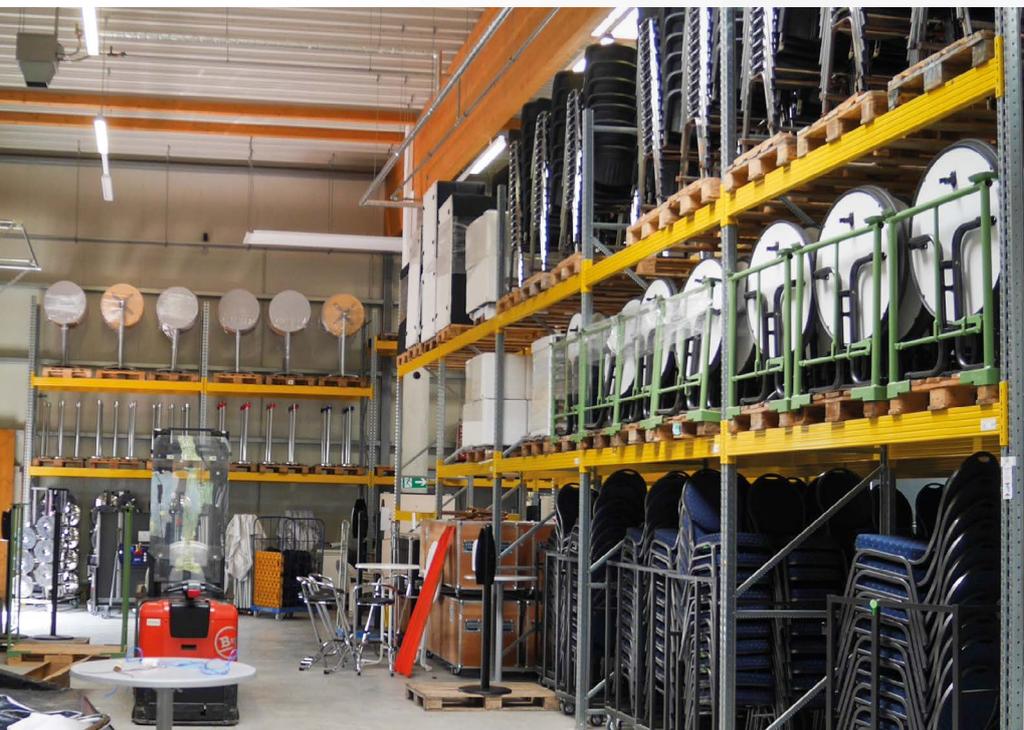
Perspektivisch ist auch eine theoriereduzierte Ausbildung zur Fachkraft Lagerlogistik geplant. Dadurch, dass das Unternehmen auch ausbilde, sei es noch ein weiterer Gewinn für die BWB, so Geschäftsführer Dirk Gerstle.





SYNERGIEN NUTZEN

Die BWB könne dank ihrer vielen Kontakte und über lange Zeit gewachsenen Geschäftsbeziehungen zu privaten und öffentlichen Auftraggebern die beiden Geschäftsbereiche der Integra weiter ausbauen, ist Dirk Gerstle überzeugt. Gerade im Reinigungs-Service und im Bereich Lager und Logistik sei die BWB ja bereits gut aufgestellt. „Denkbar ist zum Beispiel auch, dass wir zusammen neue Beschäftigungszweige aufbauen.“ Synergien werden sich ganz sicher auch in der Verwaltung ergeben. „Wir wollen voneinander profitieren, die jeweiligen Stärken des anderen für ein gemeinsames Ziel nutzen“, ergänzt Wolfgang Pape-Wunnenberg.



BEATE SEITZ UND WOLFGANG PAPE-WUNNENBERG VOR DEM SITZ DER INTEGRA GMBH IN BERLIN-REINICKENDORF

EIN ARBEITSTAG IM GRÜNEN



BWBaktuell hat das Team vom Garten- und Landschaftsbau der BWB bei einem Einsatz im Westend begleitet.

Berlin-Westend, eine ruhige Wohnanlage in der Arysallee mit mehreren zwei- bis dreigeschossigen Gebäuden und viel Grün dazwischen. Um 8:15 Uhr biegt der Wagen mit dem Team des Garten- und Landschaftsbaus der BWB um die Ecke. Am Steuer sitzt der Leitende Gruppenleiter Björn Märtin, auf dem Beifahrersitz Mitarbeiter Stefan Winkler. Drei weitere GaLaBau-Mitarbeiter – derzeit sind es nur Männer – sitzen dicht an dicht auf der Rückbank: Marcel Sommer, Ivo Drebes und Mathias Bannick. Direkt hinter ihnen beginnt schon die Ladefläche und wiederum dahinter ist noch ein Anhänger angekoppelt.

Stefan Winkler springt aus dem Wagen und lotst Björn Märtin rückwärts in die Einfahrt der Wohnanlage. „Es gab einige Umleitungen auf dem Weg von der Goerzallee“, erzählt der Leitende Gruppenleiter. Der Standort der BWB-Südwest ist der Heimathafen – oder besser: der Heimatgarten – des GaLaBaus in der BWB. Hier trifft sich das gesamte Team jeden Morgen um 7:30 Uhr. Wenn alle ihre dunkelgrünen Arbeitsachen angezogen haben, wird das insgesamt zwölfköpfige Team je nach Einsatzort in zwei bis drei kleinere Gruppen aufgeteilt und kurz der Arbeitstag besprochen. Die benötigten Maschinen und Gerätschaften haben die Mitarbeitenden bereits am Vortag zusammengesucht.

TEAMARBEIT IM GRÜNEN

Mit von den Küchen-Mitarbeitenden geschmierten Brötchen und Getränken im Gepäck fahren sie dann zur Baustelle. „Die Mitarbeiter

finden es super, dass unsere Einsatzorte Baustellen heißen und nicht Grünanlage oder so“, sagt Märtin. Dort angekommen, greift sich jeder sofort ein Arbeitsgerät. Ivo Drebes und Marcel Sommer kümmern sich heute ums Rasenmähen, Stefan Winkler sammelt herumliegende Äste und Blätter auf und leert den Auffangbehälter für das Gras. Mathias Bannick schnappt sich den Multi-Freischneider, um damit unerwünschten Aufwuchs an Hauskanten, Wegeinfassungen und Baumscheiben zu schneiden. „Teamarbeit wird bei uns großgeschrieben“, betont Märtin.

Bevor der Leitende Gruppenleiter selbst zum Rasenmäher greift, stattet er der Hausverwaltung in einem der Gebäude einen kurzen Besuch ab und informiert sie über den Arbeitsplan des Teams. „Wir betreuen noch sechs weitere Anlagen dieser Hausverwaltung“, so Märtin. „Der Verwalter hat selbst ein Kind mit Downsyndrom. So kamen wir ins Gespräch.“ Seit fünf Jahren kümmert sich die BWB für sie um die Grünpflege. Thomas Fischer, Teil-Eigentümer der Wohnanlage in der Arysallee, ist sehr zufrieden mit der Arbeit des GaLaBau-Teams: „Es ist sehr zuverlässig, pünktlich, hält sich an Absprachen und Termine.“ Anfangs seien manche Bewohner skeptisch gewesen, ob Mitarbeitende einer Werkstatt das alles wirklich hinbekommen und ordentlich genug arbeiten. „Aber inzwischen hat sich die Sorge gelegt.“

Andere Kunden des BWB-GaLaBaus kommen aus dem privaten, gewerblichen oder öffentlichen Bereich: zum Beispiel einzelne Hausbesitzer, Schulen, Seniorenheime, Hotels wie das Art'otel am Ku'damm oder das Dorint in Pots-

dam. „Hier können unsere Leute in einem geschützten Rahmen arbeiten, das ist uns ganz wichtig“, betont Märtin. Außerdem unterstützt das Team regelmäßig andere kleine GaLaBau-Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes, beispielsweise Baum & Garten Berlin. Die Firma kümmert sich vor allem um Baumarbeiten und die BWB-Mitarbeitenden sammeln dann die abgesägten Stämme und Äste auf und entsorgen sie. „Dadurch kriegen sie schon mal mit, wie es auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zugeht.“ Mathias Bannick will bei dem GaLaBau-Betrieb im nächsten Jahr ein Praktikum machen. „Ich hoffe, danach von ihnen übernommen zu werden und so auf den ersten Arbeitsmarkt zu kommen.“ Der 35-Jährige ist gelernter Fachwerker und nach seiner Ausbildung bei der Spok GmbH 2016 zur BWB gekommen.

DRAUSSEN BEI WIND UND WETTER

Alle im GaLaBau-Team der BWB sind sehr selbstständig – und hart im Nehmen. „Wir arbeiten ja das ganze Jahr über draußen, in der prallen Sonne und im stärksten Regen. Egal, ob es 30 Grad plus oder 10 Grad minus sind“, betont Marcel Sommer. Der 29-Jährige arbeitet seit 2010 in der BWB. „Erst war ich in Süd in der Verpackung, der Zerspanung und im Metallbereich. Das wurde mir aber irgendwann zu eintönig.“ Als ihm sein Gruppenleiter vom Garten- und Landschaftsbau erzählte, wurde Sommer hellhörig. „Ich hatte bis dahin keine Erfahrung in dem Bereich, aber es hat mich interessiert und ich wurde sehr gut eingearbeitet.“

MARCEL SOMMER, STEFAN WINKLER UND IVO DREBES IM EINSATZ



Heute hat das Team Glück mit dem Wetter: Es ist nicht zu heiß, nicht zu kalt und vor allem trocken. Im Winter dreht sich die Arbeit dann vor allem um Holz: neues aus dem Wald holen, es zu Brennholz spalten, im Holzlager in der Goerzallee ordentlich stapeln, Zäune für den Forstbau bauen. „Ich arbeite am liebsten mit dem Holzspalter“, erzählt Stefan Winkler. Und wenn irgendwo noch ein Stubben von einer alten Hecke im Boden steckt, ist der 30-Jährige der richtige Mann dafür, um ihn rauszuholen. „Teilweise gehen die Wurzeln unterirdisch so weit, dass ich erst mal graben und die Wurzeln abhacken muss.“

FLEXIBEL IM EINSATZ

Die Baustellen sind über ganz Berlin und bis nach Kleinmachnow verteilt, jeden Tag ist eine andere dran. „Damit kommt auch nicht jeder klar“, weiß Björn Märtin. Auch regelmäßiger Kundenkontakt gehört zum Arbeitsalltag. „Gerade wenn wir für Privatleute tätig sind, bekommen die Mitarbeiter direktes Feedback, positives wie negatives“, so Märtin. Und wenn gerade Gerüstbauer oder andere Bauarbeiter auf dem gleichen Grundstück seien, fielen auch schon mal harsche Worte, wenn die GaLaBau-Leute ihnen zum Beispiel im Weg seien. „Solche Situationen üben wir mit ihnen. Sie blaffen nicht zurück, sondern antworten darauf in ruhigem Ton.“

Was Björn Märtin seinen Mitarbeitern auch immer wieder nahelegt: lieber langsamer und dafür gründlich zu arbeiten. „Das ist wichtig für mich, weil ich mir immer selbst zu viel Druck mache“, erzählt Ivo Drebes. „Aber wenn der Chef nicht zufrieden ist, bin ich es auch nicht“, ergänzt der 52-Jährige. In einer früheren Reha-Maßnahme hatte er bereits Erfahrungen im GaLaBau gesammelt. Dann fiel ihm ein Flyer der BWB in die Hand und bald darauf hat er hier ein Praktikum gemacht. Seit 2017 gehört Drebes zum GaLaBau-Team.

Nach einer kurzen Frühstückspause um 10 Uhr geht's für alle wieder für etwa zwei Stunden an die Arbeit. Anschließend fahren alle gemeinsam zurück in die Goerzallee. Nach dem gemeinsamen Mittagessen reinigen die Mitarbeiter die Maschinen und Gartengeräte und sitzen dann zu einer kurzen Feedbackrunde zusammen. Je nach Zeit und Bedarf arbeiten sie anschließend noch auf dem Grundstück am BWB-Standort und suchen schon mal die Gerätschaften für den nächsten Tag raus.



BJÖRN MÄRTIN UND IVO DREBES MÄHEN DEN RASEN



EIN GUTES TEAM: MATHIAS BANNICK, BJÖRN MÄRTIN, IVO DREBES, MARCEL SOMMER UND STEFAN WINKLER



NAHE BEIEINANDER – Z-CATERING JETZT IN MARZAHN

Seit 2014 arbeitet eine Betriebsintegrierte Gruppe (BiG) der BWB bei Z-Catering. Nun ist der Schulcaterer von Tegel nach Marzahn gezogen – in den gleichen Hof, in dem auch die BWB sitzt.

Z-Catering versorgt Schulen und Kitas in ganz Berlin mit frischem Essen aus regionalen und saisonalen Produkten und betreibt an seinen fünf Standorten außerdem Restaurants. „Die Räumlichkeiten in Tegel waren allerdings schon lange recht beengt“, sagt Jan-Andre Blum, Betriebsküchenleiter des Familienunternehmens, der früher selbst in einem Integrationsbetrieb gearbeitet hat.

Die Suche nach neuen Räumen führte Z-Catering in den Gewerbehof Wolfener Straße 36 in Marzahn – genau gegenüber vom dort ebenfalls ansässigen BWB-Standort. „Das war wirklich reiner Zufall und eine glückliche Fügung“, so Blum. Bereits vor zwei Jahren hatte das Cateringunternehmen hier mehrere Räume angemietet, im Februar ist auch die Verwaltung nach Marzahn gezogen. Insgesamt bespielt der Schulcaterer in dem Gewerbehof nun mehrere Etagen. Neben Lagerräumen, Produktionshallen und einer modern ausgestatteten Großküche hat er hier auch ein Betriebsrestaurant.

EINE BEREICHERUNG FÜR BEIDE SEITEN

Seit dem 1. Juli 2021 baut die BWB eine neue BiG bei Z-Catering auf. Hildegard Köning, die seit Beginn 2014 Gruppenleiterin der BiG ist, ist kurzerhand mitgegangen. „Ich brauche jetzt zwar etwas länger von zu Hause bis hierhin, aber das Vertrauen, das sich in all den Jahren entwickelt hat, wollte ich nicht wegen eines Standortwechsels aufgeben“, sagt sie. „Die Zusammenarbeit mit Z-Catering ist sehr gut, das Unternehmen steht voll hinter dem Team der BiG und ist immer offen für unsere Wünsche.“ Für Betriebsküchenleiter Blum sind die BWB-Mitarbeitenden eine Bereicherung. „Sie lockern das Arbeitsleben insgesamt auf, bringen so einen besonderen Lebensmut mit.“

Auch ein Mitarbeiter aus der BiG in Tegel ist mit in die Wolfener Straße umgezogen – er wohnt in Marzahn und hat nun einen kurzen Arbeitsweg. Wie schon in Tegel arbeitet er in der Produktionsküche und hilft bei der Vorbereitung



des Schulessens. Die anderen Teilnehmenden wären ebenfalls gerne in der BiG geblieben, doch der Weg ist für sie nun leider zu lang und sie sind vorerst wieder in der Werkstatt untergekommen. „Allerdings hat eine Teilnehmerin der BiG in Tegel dort nun einen ausgelagerten Einzelarbeitsplatz im Restaurantbereich bekommen“, berichtet Jens Jannasch, Leiter der BiGs in der BWB.

Vier Mitarbeitende der BWB, zwei Frauen und zwei Männer, absolvieren nun am Standort Marzahn ein Praktikum in der modernen, großen Lagerhalle. Hier werden Obst und Gemüse kommissioniert und die Lunchboxes gepackt, die die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel auf Ausflüge mitnehmen können. Mitte August war die Bundesagentur für Arbeit dort und hat geprüft, ob alle Anforderungen an eine behindertengerechte Arbeitsstätte erfüllt sind. Zwei große Kühlkammern gibt es in den neuen Räumen, eine davon nur für Bio-Lebensmittel. In einem abgetrennten Raum hat Gruppenleiterin





rin Köning einen eigenen Schreibtisch. „Den hatte ich in Tegel nicht, da musste ich mir immer irgendwo ein Plätzchen suchen.“

Die vier Praktikant*innen haben ganz unterschiedliche Betreuungsschlüssel und entsprechend unterschiedliche Fähigkeiten. „Wir unterstützen die Mitarbeitenden von Z-Catering bei allen möglichen Arbeiten“, so Köning. Die beiden Frauen falten zum Beispiel die Lunchboxen auf und legen schon mal kleine Küchlein für den nächsten Tag hinein. „Pro Tag können es schon mal 2.000 bis 3.000 werden“, sagt Köning. Obst und Gemüse kommen dann erst am nächsten Tag frisch in die Pappboxen. Im Raum dahinter werden Obst und Gemüse sortiert. Die beiden männlichen BiG-Praktikanten wiegen und kontrollieren anhand von Listen, ob alles richtig gepackt und adressiert ist. Auch aufräumen, fegen, Müll entsorgen, das Kühlhaus wischen oder mal etwas mit dem Hubwagen von A nach B bringen gehört zu

ihren Aufgaben. „Perspektivisch ist auch Gabelstaplerfahren möglich, wenn einer der Mitarbeitenden den entsprechenden Führerschein gemacht hat.“

NEUE PERSPEKTIVEN

Dass die BWB und Z-Catering nun auch räumlich so nah beieinander sind, eröffnet beiden Seiten ganz neue Perspektiven. „Im Gespräch ist bereits die Zusammenarbeit bei der Konfektionierung, bei Aufgaben im Lebensmittelbereich oder im Restaurant“, so Jannasch. Oder bei Freshfood, einem neuen Produkt von Z-Catering: Unter www.wirlieferndeinmittag.de kann man sich frisch gekochtes und dann portionsweise eingeschweißtes Essen bestellen und dann im Wasserbad erwärmen. „Außerdem können wir als BiG viel flexibler mit der BWB in der Wolfener Straße zusammenarbeiten, zum Beispiel tageweise Hospitationen

im Berufsbildungsbereich durchführen.“ Auch die Arbeitszeiten der BiG sind nun an die der BWB angepasst. „In Tegel haben unsere Leute erst um 9:30 Uhr und freitags um 11:30 Uhr angefangen und dann jeweils bis 17:00 Uhr gearbeitet. Das passte nicht zusammen mit dem Tagesablauf in den Wohngemeinschaften oder den Physiotherapie-Terminen. Deshalb war es teilweise schwierig, Mitarbeitende für die BiG zu akquirieren.“ Jens Jannasch und Hildegard Köning sind zuversichtlich, die Gruppe in Marzahn nun nach und nach aufbauen zu können. „Eine unserer Praktikantinnen hat schon am ersten Tag gesagt, dass sie dabeibleiben will“, freut sich Gruppenleiterin Köning.



SOMMERZEIT – ADVENTSKALENDERZEIT

Während es draußen noch sommerlich warm ist, kümmern sich die Mitarbeitenden der BWB für den Kunden TransPal GmbH ums Weihnachtsgeschäft.

TransPal, ein E-Commerce Marktplatz & Multishop-Unternehmen, spezialisiert auf die europaweite Verkaufsabwicklung über alle relevanten Online-Vertriebswege, zählt schon seit 2018 zu den treuen Kunden der BWB. „Das Unternehmen gibt bei uns vorwiegend Adventskalender in Auftrag, viele verschiedene Modelle und Varianten“, sagt Khon Hong Ngo, Regionalverantwortlicher Nord der BWB. Die werden bereits im Sommer produziert, damit rechtzeitig am 1. Dezember das erste Türchen geöffnet werden kann. Die Kalender sind unterschiedlich groß: Die kleinsten sind etwa so groß wie eine Teebox, die größten wie zwei zusammengeklebte Schuhkartons.

FÜR JEDE*N WAS DABEI

„Unsere Mitarbeitenden absolvieren praktisch den gesamten Produktionsprozess“, sagt Ngo. „Es gibt dabei leichte und schwere Arbeitsschritte, so haben fast alle die Möglichkeit, an dem Auftrag mitzuarbeiten.“ Nicht nur der Bereich Verpackung und Konfektionierung ist dabei involviert, sondern zum Beispiel auch Lager und Logistik. „Es sind häufig mehrere Abteilungen, die gleichzeitig oder abwechselnd an den Aufträgen von TransPal arbeiten, und zwar nicht nur in Nord. Auch die anderen Standorte wie Süd, Südwest und Ost helfen mit.“ In Hochzeiten arbeiten bis zu 120 Mitarbeitende gleichzeitig an den Adventskalendern. Sie falten und befüllen sie nach strengen Vorgaben. Das Innenleben wird jeweils mit Fächern vorgefaltet und zusammengebaut. Anschließend werden die einzelnen Felder für die Kalenderfenster mit den Produkten befüllt: je nach Modell mit Nuss-Sorten, gemahlenem Kaffee oder Bohnen, Tee für Erwachsene oder für Kinder, mit Kräutermischungen, Samen für Gemüsepflanzen, Holzfiguren mit einem Büchlein über die Weihnachtskrippe oder über einen Bauernhof. „Meist hilft uns der Auftraggeber, indem er das Füllgut mit Nummern versieht, sodass wir es gut zuordnen können“, sagt Ngo.





GEPLANT: 80.000 ADVENTSKALENDER

Die fertigen Adventskalender werden dann in große Umkartons konfektioniert und diese mit Aufklebern mit Produktions- und Mindesthaltbarkeitsdatum versehen. Anschließend stapeln die Mitarbeitenden sie sortiert auf Europaletten. Sobald eine Palette voll ist, wird sie mit Folie eingeschweißt und mit einem Lieferschein versehen. Dann geht es per Spedition zu TransPal. „Von manchen Kalendern fertigen wir bis zu 9.000 Stück.“ Allein für dieses Jahr seien insgesamt 80.000 Adventskalender geplant. „Wir rechnen mit etwa 800 Paletten, die wir zu TransPal zurückschicken.“ Die BWB sei eine der wenigen Werkstätten, die diese großen Produktmengen bewerkstelligen könne.

Die Zusammenarbeit mit TransPal laufe sehr gut, so Ngo. „Das Unternehmen schätzt die Professionalität der BWB in der Bearbeitung der Aufträge und ist selbst sehr wertschätzend im Umgang mit uns und unseren Mitarbeitenden.“ Zudem habe die BWB auch schon dringende Aufträge in kürzester Zeit erledigt. „TransPal ist begeistert, weil wir schnell sind, gute Qualität liefern und sehr lösungsorientiert arbeiten.“



NICHT SO EINFACH WIE ES AUSSIEHT: JEDES FACH MUSS RICHTIG BEFÜLLT WERDEN



UMWELTFREUNDLICHER SCHUTZ

Die BWB hat schon länger nach einer umweltfreundlichen Alternative zu Verpackungsmaterial aus Styropor oder Plastik gesucht. Seit dem 1. Juli stellt sie es mithilfe eines Pappschredders selbst her.

Glasbehälter, Seifenspender, Pflegemittel für Leder und Textilien, Fahrradpedale – die BWB hat viele Kunden, für die die Mitarbeitenden die unterschiedlichsten Waren verpacken und versenden. Damit sie unbeschadet ankommen, müssen sie mit Füllmaterial gepolstert werden.

Meist sind das umwelt- und gesundheits-schädliche Styroporflocken oder Luftpolstertüten aus Plastik. Bei der BWB Nord ist hingegen seit dem 1. Juli eine Schreddermaschine im Einsatz, die alte Kartons und andere Pappen zu umweltfreundlichem und unschädlichem Füllmaterial zerkleinert. „Das Gerät ist leicht und sicher in der Handhabung“ sagt Khon Hong Ngo, BWB-Regionalverantwortlicher Nord. Die Produktion von Füllmaterial sei daher auch für Mitarbeitenden eine ideale Aufgabe.

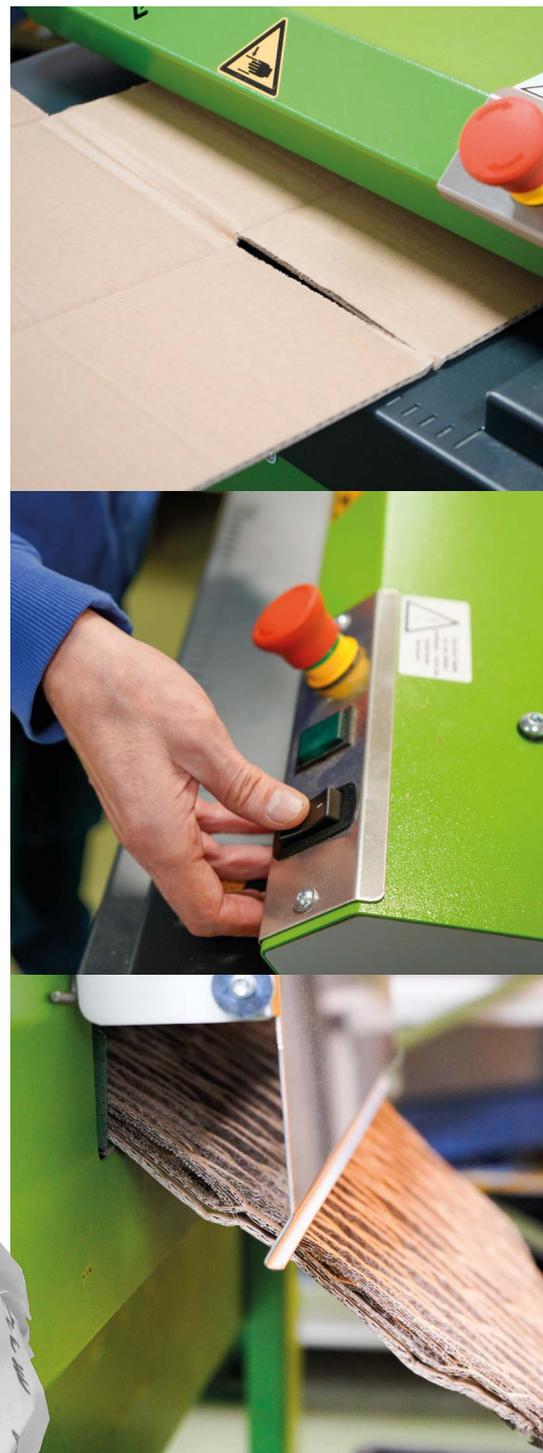
RESSOURCEN SCHONEN

„Wir leisten damit einen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch Müllvermeidung. Denn als Dienstleister speziell in der Verpackung und Konfektionierung fallen bei uns im Tagesgeschäft häufig Kartonagen an.“ Anstatt sie als Papiermüll zu entsorgen, werden sie nun als Füllmaterial verwertet, das sich unbedenklich im Bereich Nonfood-Verpackung nutzen lässt. „Speziell beim Versand von Glasflaschen erweisen sich diese Papp-Polster als umweltfreundliche Alternative zu Styropor oder Plastik“, so Ngo. In der Verpackungsindustrie gibt es mittlerweile zwar einige umweltfreundliche Alternativen. So können Styropor-Flocken auch aus Stärke hergestellt werden und sind dann biologisch abbaubar. „Wir erachten diese Variante jedoch als Ressourcenverschwendung, da die Flocken praktisch aus Lebensmitteln hergestellt werden.“

VORTEIL FÜR UMWELT, BWB UND KUNDEN

Polster für Warensendungen aus nicht mehr benötigten Kartons selbst herzustellen, hat noch weitere Vorteile. „Einerseits mussten wir immer palettenweise Füllmaterial für unsere Kunden bereithalten, das hat unsere Lager ganz schön strapaziert“, sagt Ngo. „Andererseits ist die Logistik sehr kosten- und auch treibstoffintensiv und somit nicht CO₂-neutral.“ Das Gerät sei ein Gewinn für alle Seiten: Die Kunden sparen sich den Bestellprozess und die Lieferkosten – die BWB stellt das Füllmaterial nach Bedarf her. „Wir verkaufen praktisch unseren Müll zu einem guten Zweck und alle freuen sich darüber.“

Doch nicht alle Kartonagen werden zerkleinert. „Häufig sind sie in einem einwandfreien Zustand und damit zu schade für den Schredder. Deshalb wollen wir die intakten Kartons wieder in den Verpackungskreislauf zurückbringen.“ Geschreddert würden nur neutrale und nicht mehr zu verwendende Pappen, während die intakten Kartonagen zur Wiederverwendung in den Konfektionierungsprozess einfließen. „Ein weiterer Beitrag, den Papiermüll zu reduzieren.“



AUSGEZEICHNETE ZUSAMMENARBEIT

Unser Kooperationspartner Möller Druck und Verlag GmbH wurde mit dem Annedore-Leber-Preis 2020/2021 für beispielhafte Inklusion im Arbeitsleben ausgezeichnet.

Der mit 1.000 Euro dotierte Preis wird vom Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin (ALBBW) und dem Förderverein ANNEDORE vergeben. „Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ist bei der Möller Druck und Verlag GmbH fester Teil der Unternehmenskultur und wird im Arbeitsalltag von allen Beteiligten mit Überzeugung gelebt“, so Margrit Zauner, Vorstandsvorsitzende des ALBBW-Trägervereins Berufsbildungswerk Berlin e. V., zur Begründung.

Bereits seit 2015 arbeitet die BWB eng mit dem in Ahrensfelde ansässigen Unternehmen Möller Druck und Verlag zusammen. Anfangs bestand die Betriebsintegrierte Gruppe (BiG) der BWB hier aus zwei Mitarbeitenden, später waren es zwölf. „Die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Sylvio Antmann war immer offen und ehrlich und darauf ausgerichtet, die BiG aufzubauen“, betont Jens Jannasch, Leiter der Betriebsintegrierten Gruppen in der BWB. „Wenn es Unstimmigkeiten gab, haben wir sie offen angesprochen und probiert, gemeinsam Ideen und Lösungen zu finden.“ Dennoch wurde die BiG im August 2020 aufgelöst, es arbeiten allerdings weiterhin insgesamt drei (ehemalige) BWBler in dem Unternehmen.

Als Möller Druck im ersten Lockdown Kurzarbeit anmelden musste, wurden die BWB-Mitarbeitenden vorübergehend freigestellt. Als es dann wieder losgehen sollte, wollten die meisten von ihnen nicht zurück. „Das lag vor allem am langen Fahrweg und daran, dass die Züge von Berlin nach Ahrensfelde nur einmal in der Stunde fahren“, erläutert Jannasch. Außerdem habe es keine Gruppenleitung für die BiG mehr gegeben. „Zwei Mitarbeitende wollten jedoch unbedingt bei Möller Druck bleiben. Sie werden nun über das Integrationsmanagement BWB (IMB) auf ausgelagerten Werkstattarbeitsplätzen betreut.“ Die beiden unterstützen das Unternehmen sowohl in der Produktion als auch im Grünbereich bei der Hofpflege. Bereits



S. ANTMANN, GESCHÄFTSFÜHRER DER MÖLLER DRUCK UND VERLAG GMBH, UND M. ZAUNER, VORSTANDSVORSITZENDE DES ALBBW, BEI DER PREISÜBERGABE.

kurz vor der Corona-Pandemie wurde zudem ein Mitarbeiter aus der BiG heraus über das Budget für Arbeit in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übergeleitet. „Er ist nun im Lagerbereich tätig und fährt hier unter anderem den Gabelstapler“, berichtet Jannasch.

„Für uns ist die Zusammenarbeit mit den BWB ein absoluter Gewinn“, betont Geschäftsführer Sylvio Antmann. „Die BWB-Mitarbeitenden, die bei uns tätig sind, sind absolut zuverlässig, sorgfältig und hoch motiviert. Und ganz wichtig: Seit sie bei uns arbeiten, hat sich der Zusammenhalt im Team wesentlich verbessert. Alle ziehen an einem Strang, schätzen die Einzigartigkeit jedes Kollegen und jeder Kollegin und nehmen aufeinander Rücksicht.“



„DIE AGB IST WIE MEIN ZWEITES ZUHAUSE“

Manuela Reckers hat den Sprung über eine Betriebsintegrierte Gruppe auf einen ausgelagerten Einzelarbeitsplatz in der Amerika-Gedenkbibliothek geschafft.

Bücher begeistern Manuela Reckers. „Man kann so viel aus ihnen lernen“, sagt sie mit einem Leuchten in den Augen. Dass sie in der Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) gelandet ist – eine der größten öffentlichen Bibliotheken Deutschlands, bis zu 4.000 Medien werden hier pro Tag ausgeliehen – ist deshalb ein Glücksgriff. Seit diesem Sommer hat die 29-Jährige einen ausgelagerten Einzelarbeitsplatz im Magazin. Davor hat sie knapp drei Jahre in der Betriebsintegrierten Gruppe (BiG) der BWB in der AGB gearbeitet.

„Als ich im Berufsbildungsbereich der BWB und der Berufsschule war, war ich regelmäßig in Bibliotheken. Das fand ich toll.“ Nach Praktika in drei verschiedenen Seniorenheimen war ihr klar, dass das nicht das Richtige für sie ist. „Ich habe wirklich gerne mit den Seniorinnen und

Senioren gearbeitet. Aber ich fand es einfach zu belastend, wenn eine oder einer von ihnen gestorben ist.“ Als Manuela Reckers dann von Sabine Teutloff, Jobcoach beim Integrationsmanagement der BWB, von der BiG in der AGB erfahren hat, war sie sofort Feuer und Flamme und hat dort ein Praktikum begonnen.

VON KINDER- UND JUGENDBUCH BIS PSYCHOLOGIE

Als Springerin in der BiG hat sie alle Bereiche kennengelernt. Sie war in der Kinder- und Jugendbibliothek inklusive Lernzentrum und auch in der Erwachsenenbibliothek, wo sie sich vor allem um die Bereiche Pädagogik, Psychologie und Sprachen gekümmert hat. „Ich habe zum Beispiel zurückgegebene Bücher, DVDs

und CDs wieder in die Regale einsortiert und vorher geprüft, ob sie in Ordnung oder eine DVD womöglich zerkratzt ist.“ In der AGB wird sehr darauf geachtet, dass die Medien immer ordentlich in einer Reihe stehen. „Wenn Besucher sie zurückstellen, stehen sie oft nicht mehr ganz so gleichmäßig im Regal.“ Darum kümmern sich dann ebenfalls die Leute aus der BiG. Auch das gehört zu den Aufgaben der BiG: regelmäßig die Regalreihen durchgehen und die Medien wieder richtig einsortieren. Denn oft würden Bücher, DVDs und CDs an den falschen Ort zurückgestellt. „In der Kinder- und Jugendbibliothek herrscht meist das totale Chaos, wenn eine Horde Kinder da gewesen ist. Danach muss erst mal aufgeräumt werden. Wenn der Bereich am nächsten Tag um 13 Uhr öffnet, muss alles wieder ordentlich sein.“





DIE AMERIKA-GEDENKBIBLIOTHEK IST EINE DER GRÖSSTEN ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN BERLINS. FOTO: JÖRG ZÄGEL

Manuela Reckers arbeitet sehr selbstständig und scheut sich nicht, die Mitarbeitenden der AGB anzusprechen und zu fragen, wenn ihr etwas unklar ist. „Als es darum ging, den ausgelagerten Einzelarbeitsplatz neu zu besetzen, haben wir deshalb sofort an Manuela gedacht“, berichtet Sabine Teutloff. Während in der BiG immer ein Gruppenleiter vor Ort ist, kommt Sabine Teutloff nur noch einmal in der Woche bei Manuela Reckers vorbei, um nach ihr zu sehen und Fragen oder Probleme zu besprechen. „Die Mitarbeiterin ist also viel stärker auf sich selbst gestellt als in der BiG“, so Teutloff. Die Zielrichtung ist klar: Ein

ausgelagerter Einzelarbeitsplatz soll letztlich zu einer sozialversicherungspflichtigen Stelle auf dem Ersten Arbeitsmarkt führen. „Das kann ich mir sehr gut vorstellen“, sagt die 29-Jährige selbstbewusst. „Die ABG ist für mich wie ein zweites Zuhause.“

NEUER START IM MAGAZIN

Das Magazin im Kellergeschoss kannte Reckers bereits. „Auf dem Weg zur Kinder- und Jugendbibliothek kam ich immer dort durch.“ Nach einem kurzen Praktikum im Mai dieses Jahres war klar: Hier will sie bleiben. „Die Mitarbeiter im Magazin sind so nett und haben mich so herzlich aufgenommen. Zur Begrüßung haben sie mir sogar Blumen und Konfekt geschenkt.“

Das Magazin ist fast so groß wie die Freihandbibliothek im Stockwerk darüber. Während oben alle Medien direkt ausgeliehen werden können, ist das Magazin nicht frei zugänglich. Die Bücher und DVDs hier können die Besucherinnen und Besucher entweder oben am Rechner heraussuchen und bestellen oder vom heimischen Computer aus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Magazin suchen sie dann für sie heraus und legen sie in einem gesonderten Raum für sie bereit. Immer wieder wandern auch Medien von der Freihandbibliothek ins Archiv und umgekehrt. „Vor und während

der Urlaubssaison steht die Reiseliteratur vor allem oben, danach kommt ein Teil davon wieder ins Magazin“, erläutert Sabine Teutloff.

Der Arbeitstag beginnt für Manuela Reckers um 7:30. „Als erstes schaue ich im sogenannten BIN-Raum, ob schon Medien für das Magazin bereitliegen.“ BIN heißen die Metallcontainer, in die vollautomatisch die zurückgegebenen Bücher und DVDs nach Standort innerhalb der AGB sortiert werden. Im BIN-Raum steht ein Container neben dem anderen, der fürs Magazin ist mit einem roten Aufkleber gekennzeichnet. „Wenn er voll genug ist, fahre ich ihn mit dem Fahrstuhl nach unten ins Magazin und sortiere dort die Bücher, CDs und DVDs in die Regale ein.“ Eine besondere Herausforderung dabei ist: Anders als in der Freihandbibliothek bestehen die Signaturen auf den Medien im Magazin nur aus Zahlen. „Da muss man sich gut mit auskennen, um alles richtig einordnen zu können.“ Wenn sie damit fertig ist, schaut sie, ob ein weiterer BIN-Container voll ist. Oder sie hilft ihren Kolleginnen und Kollegen aus der BiG oben beim DVD-Regal. „Da häufen sich oft so viele zurückgegebene DVDs und müssen neu einsortiert werden, dass sie jede Unterstützung gebrauchen können.“ So gehen die Arbeitstage schnell herum. „Ich hab immer was zu tun.“ Um 14:30 ist dann Feierabend.



MANAGEMENTSYSTEM MIT VORBILDCHARAKTER

Das Qualitätsmanagementsystem der BWB wurde erneut erfolgreich nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Vom 11. bis 27. Mai 2021 hat die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) das Audit in der BWB durchgeführt. Insgesamt bescheinigt die DQS der BWB ein im Branchenvergleich sehr ausgereiftes Managementsystem. Es sei eine besondere Stärke der BWB, dass die modernen und die Qualität betreffenden Absichten konzipiert, geschult und stets mit neuem Wissen und breitem Engagement kultiviert würden. Beispiele dafür seien das einzigartige Konzept „Gewaltfreie BWB“ und dessen Umsetzung oder die „Kultursensible Werkstatt“ mit ihrem umfangreichen Sprachangebot.

Die BWB setze ihre Absichten mehrdimensional und auf allen Ebenen um. So war die Auditorin zum Beispiel beeindruckt, dass im Regionalvertrieb gezielt Auftragskunden mit ethischem Ansatz ausgewählt würden. Mit ihren innovativen Entwicklungen sei die BWB auch in externen Gremien und Landesarbeitsgemeinschaften deutschlandweit Vorreiter und Vorbild für die Branche, lobt die Auditorin.

UMGANG MIT DER CORONA-PANDEMIE

Auch die interne Kommunikation während der Corona-Pandemie wird lobend erwähnt: Sie wurde und werde innerhalb der BWB als sehr unterstützend, sehr konkret und in Gänze als hervorragend bewertet. Im Branchenvergleich über zwölf Monate sei dies eine der besten Krisenkommunikationen. Auch die Infektionsschutzmaßnahmen der BWB nennt die Auditorin vorbildlich.

Ein unkompliziertes und gleichzeitig sinnstiftendes, aber dennoch in der Branche selten zu findendes Instrument sei die „Stimmungsumfrage zur Pandemie“ durch einen internen Psychologen gewesen. Sie sei zugleich analytisch, wertschätzend, präventiv und damit wirkmächtig gewesen.



KLARE VERANTWORTLICHKEITEN

Die Entwicklungen im Personalbereich werden ebenfalls gelobt, insbesondere dass Verantwortlichkeiten konkret festgelegt und Erwartungen an eine Führungskraft definiert würden, dass es Schulungsprogramme gebe und Wissen durch fundierte Einarbeitungen weitergegeben werde.

Interne Audits würden professionell durchgeführt und seien sehr wirkungsvoll. Gelobt wird auch die Vielfalt interner Auditmethoden, wie Mottoaudits oder kleine Schwerpunktbegehungen.

IMB UND BFB STEGLITZ

Besonders hebt die Auditorin das Integrationsmanagement der BWB (IMB) hervor, das in den letzten zehn Jahren 70 Mitarbeitende auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gebracht hat und aktuell die Schaffung von 53 Außenarbeitsplätzen anstrebt. Das IMB zeige, dass Menschen mit Beeinträchtigung – entgegen dem Image in der Öffentlichkeit – nicht für immer in einer Werkstatt bleiben müssten, sondern dass mit besonderer Leidenschaft und unbedingtem Engagement bei der Vermittlung „preisgekrönte Zahlen erreicht werden können“.

Auch der Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) Steglitz wird besonders gelobt: Hier wurde ein Entwicklungsteam eingesetzt, das mit einem „Scrum“-Kommunikationstool arbeitet. Mithilfe einer Ampel werden die Ziele praktikabel gesteuert und ausgewertet. Zudem wurden in den letzten acht Jahren acht Mitarbeitende des BFB Steglitz intern in den Berufsbildungsbereich übergeleitet.

UMGANG MIT BESCHWERDEN UND RISIKEN

Auch das Beschwerdemanagement der BWB sei einzigartig, so die Auditorin. Sie begründen das unter anderem mit einer klaren Haltung, der offenen Kommunikation, eindeutig vergebenen Rollen, gesicherter Kompetenz, mit Meldemanagement, Dokumentation und Auswertung sowie der 100-prozentigen Einbindung der Geschäftsführung.

Einer Psychologin des Begleitenden Dienstes sei mit ihrem „Risiko-Bericht“ eine intelligente Verknüpfung zwischen der Risikobehandlung, der Überprüfung der Leistungsindikatoren und Kennzahlen sowie der Ableitung neuer Ziele gelungen.

FAZIT

In der BWB existiere eine Kultur ständiger Entwicklung auf allen Ebenen, das sei ein selten zu findender Erfolgsfaktor. Dazu gehörten Vorschläge des Regionalverantwortlichen Ost zur Rotation und zu offenen Gruppenleiterbüros in der Werkstatt, Ideen des Leiters des BFB Steglitz zur weiteren Werkstattorientierung oder die Vorhaben in der Kunstwerkstatt imPerfekt.

Fazit der Auditorin: Das Managementsystem der BWB sei ein von der Geschäftsführung verantwortetes und von hoch engagierten Personen getragenes System, das unter der Prämisse der Marktführerschaft stetig weiterentwickelt werde. Kleine Auffälligkeiten könnten durch mehr Vernetzung, Mottoaudits und Synergie-Steuerung behoben werden.



HANH TRAN, LEITERIN QUALITÄTSMANAGEMENT / QMB
PRÄSENTIERT STOLZ DAS NEUE ZERTIFIKAT

WIE GEHT'S IHNEN IN DER BWB?

Bereits zum zweiten Mal wurde das Stammpersonal der BWB nach psychischen Belastungen und Beanspruchungen bei der Arbeit befragt. Als Basis diente der COPSOQ (Copenhagen Psychosocial Questionnaire), ein wissenschaftlich validierter Fragebogen.

Fühlen sich die Kolleginnen und Kollegen bei der Arbeit ständig unter Zeitdruck? Sind sie emotionalen und körperlichen Belastungen ausgesetzt? Haben sie Spielräume für eigene Entscheidungen? Sind sie zufrieden mit ihrer Arbeit und sehen sie hier eine berufliche Perspektive? Um diese und weitere Aspekte aus dem beruflichen Alltag in der BWB ging es bei der Online-Befragung vom 30. März bis 30. April 2021. 223 von insgesamt 370 Stammmitarbeitenden, also immerhin 60 Prozent, haben den Fragebogen anonym ausgefüllt und abgeschickt. Die Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften und der TÜV Rheinland haben die Ergebnisse anschließend ausgewertet, im Juni wurden sie dann der Belegschaft präsentiert.

ENTWICKLUNG ZUM POSITIVEN ...

Insgesamt hat sich als Stimmungsbild ergeben, dass sich im Vergleich zur vorangegangenen Befragung im Jahr 2017 einiges verbessert hat. „Vor allem die Verbundenheit mit der Tätigkeit, die Führungsqualität, die Unterstützung bei der Arbeit und bei Konflikten mit Mitarbeitenden wurden deutlich besser eingeschätzt“, erläutert Lena Frederike Bock von der BWB Personalentwicklung. „Besonders erfreulich ist, dass fast die Hälfte aller Teilnehmenden die Möglichkeit genutzt hat, in Freitexten eigene Anmerkungen, Kritik und Vorschläge zu ergänzen.“

Diese Aussagen wurden durch den TÜV Rheinland geglättet und zusammengefasst, sodass Inhalte bestehen bleiben, aber keine Rückschlüsse auf einzelne Kolleginnen und Kollegen möglich sind.“

... ABER AUCH ZUSÄTZLICHE BELASTUNGEN

Verschlechtert haben sich die emotionalen Anforderungen, was auch mit der besonders belastenden Situation durch die Corona-Pandemie zusammenhängen kann. „Um Veränderungen und zusätzliche Belastungen innerhalb der pandemischen Lage zu berücksichtigen, gab es allerdings zusätzliche Fragen, die spezifisch auf Veränderungen durch Covid-19 eingingen“, berichtet Bock. „Damit wollten wir sicherstellen, dass die Ergebnisse zu den restlichen Punkten auch nach der Pandemie gültig sind und nicht alle Antworten unter dem Eindruck von Corona stehen.“

In den zusätzlichen, Corona-spezifischen Fragen ging es um die Ausstattung und Arbeitssituation im Home-Office, die Organisation und Kommunikation sowie die Gesamtbewertung. „Für das kommende Jahr sind weitere Schulungen zur digitalen Kompetenz geplant.“ Schließlich seien die Anforderungen an die digitale Kompetenz heute ganz andere als vor Corona. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. „Zum Beispiel konnten wir bereits einen Workshop zum Umgang mit Microsoft Teams fest etablieren.“ Auch das Supervisionsangebot werde ausgeweitet und transparenter kommuniziert.





VORSCHLÄGE ERARBEITEN UND UMSETZEN

„Es hat sich gezeigt, dass individuelle Ressourcen und Handlungsfelder je nach Standort und Arbeitsbereich stark variieren“, erläutert Lena Frederike Bock. Deshalb würden die Maßnahmen standortspezifisch ausgearbeitet. „Im Laufe des Jahres wurden und werden sie sowohl in Ergebnisworkshops als auch innerhalb des Steuerungskreises des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Detail betrachtet und fortlaufend Ideen dazu entwickelt.“ Die Teilnahme an den durch den TÜV Rheinland moderierten jeweils zweistündigen Workshops ist freiwillig. Die Kolleginnen und Kollegen, fünf müssen es mindestens sein, sprechen hier über die Ergebnisse und überlegen gemeinsam, welche konkreten Maßnahmen sich daraus ableiten lassen. „Die Führungskräfte kommen immer erst nach den zwei Stunden hinzu und sehen dadurch nur, welche Handlungsvorschläge im Workshop erarbeitet wurden“, so Bock.

Denn wie bei der gesamten Befragung, so wurde auch bei den Workshops großer Wert auf Anonymität gelegt. „Um die Vorschläge dann auch effektiv umsetzen zu können, werden finanzielle Mittel für allgemeine und standortspezifische Maßnahmen bereitgestellt.“





Impressum

Herausgeber:

Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH (BWB)
Westhafenstraße 4
13353 Berlin

V.i.S.d.P.: Dirk Gerstle
Redaktion: Kristina Simons, Oliver Schulz, Anke Thomas, Ulrike Arnold, Dirk Gerstle
Fotos: BWB GmbH, Kristina Simons, Envato Elements

Auflage: 5.000 Exemplare

Kontakt:

E-Mail: info@bwb-gmbh.de
Telefon: (030) 390 96-0